



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

Warum tust Du was Du tust?

Ein Blick hinter die eigene Fassade



Sonntag, 12. August 2018

Matthäus 20, 25 - 28



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

Einleitung

Für die heutige Predigt habe ich eine Textstelle aus dem Matthäus Evangelium gewählt, aus dem Kapitel 20, die Verse 25-28. Gerne möchte ich zu Beginn der Predigt diese Verse vorlesen.

»Ihr wisst, wie die Großen und Mächtigen dieser Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus.

Aber so darf es bei euch nicht sein. Im Gegenteil: Wer groß sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er kam, um zu dienen und sein Leben als Lösegeld hinzugeben, damit viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden«.
Mt. 20, 25-28

In unserer Kultur sind die christlichen Werte zwar tief verankert und bilden eigentlich das Fundament auf dem unsere Gesellschaft aufgebaut ist. Wir merken aber alle, dass diese Werte an Bedeutung verlieren und wir als Christen mit unseren Standpunkten manchmal fast exotisch wirken.

- Wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist
Denn alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben 2. Tim. 3,16
- Wir glauben an einen Schöpfergott
Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe zeigt, dass es das Werk seiner Hände ist. Ps. 19,2
- Wir glauben, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist
Dies ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude, und auf ihn sollt ihr hören!
Mt. 17,5
- Wir glauben an den lebendigen, allmächtigen, allwissenden, allgegenwärtigen Gott der Bibel.
Ich bin der HERR, der Gott über alle Menschen. Nichts ist für mich unmöglich! Jer. 32,27
- Wir sind wie Schafe (die sich manchmal auch verirren können)
Der Herr ist mein Hirte Ps. 23,1
Das verlorene Schaf, Mt. 18, 12-14
- Wir sollen uns demütigen lassen
Wenn jemand dir eine Ohrfeige gibt, dann halte die andere Wange auch noch hin!
Mt. 5, 38
- Wir sollen Dienen
Wer groß sein will, der soll den anderen dienen Mt. 20, 26

Und dann sollen wir auch noch Dienen. Im Dienste des Herrn sein für Gottes Lohn.



Ich bin mittlerweile in einer Lebensphase, wo ich mir überlege, wie lange ich noch arbeiten darf oder arbeiten muss. Noch einige Jahre bis zur Pension, eine gute Gelegenheit für eine Selbstreflektion.

- Warum mache ich das was ich mache?
- Investiere ich meine Zeit richtig?
- Was ist mir wichtig?
- Was sind meine Motive für das was ich mache?

1. Hintergrund der Story - die Frage der Mutter

Um diesen Text besser verstehen zu können möchte ich auf den Kontext der Eingangs zitierten Verse eingehen. Wir befinden uns im Matthäus Evangelium im Kapitel 20. Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs nach Israel. Wir lesen im Vers 18, dass Jesus den Jüngern erklärt, was ihn in Jerusalem erwarten wird.

Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen

und werden ihn den Heiden überantworten, damit sie ihn verspotten und geißeln und kreuzigen; und am dritten Tage wird er auferstehen Mt. 20, 18+19

Schon zum dritten Mal kündigt Jesus seinen Tod an, aber keiner der Jünger hat ihn verstanden. Lukas kommentiert die gleiche Begebenheit wie folgt:

Die Jünger begriffen von all dem nichts. Der Sinn dieser Worte war ihnen verborgen; sie verstanden nicht, was damit gemeint war. Lk. 18,34

Dann lesen wir weiter

Da kam die Frau von Zebedäus mit ihren Söhnen Jakobus und Johannes zu Jesus. Sie warf sich vor ihm nieder und wollte ihn um etwas bitten.

»Was willst du?«, fragte er. Sie antwortete: »Wenn deine Herrschaft begonnen hat, dann gewähre meinen beiden Söhnen die Ehrenplätze rechts und links neben dir!« Mt. 20, 20+21

Man muss sich diese Szene versuchen vorzustellen. Da kommt die Mutter der beiden Apostel Jakobus und Johannes zu Jesus. Sie kniet sich ehrfurchtsvoll nieder und bittet um Ehrenplätze für Ihre beiden Jungs, wenn er dann seinen Herrschaftsthron bestiegen hat und regieren wird. Sie scheint der Ansicht zu sein, dass dies der angemessene Lohn für all die Hingabe und Treue sein müsste, welche Jakobus und Johannes für Jesus geleistet haben. Man wünscht sich ja immer nur das Beste für seine Kinder.



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

Jesus entgegnete: »Ihr wisst ja gar nicht, was ihr euch da wünscht! Denn auf mich wartet schweres Leid. Meint ihr, ihr könnt den bitteren Kelch trinken, so wie ich es tun muss?« »Ja, das können wir!«, antworteten sie. Mt. 20,22

Mit seiner Antwort lässt Jesus erkennen, dass die Idee mit den Ehrenplätzen nicht nur die Bitte der Mutter war, nein auch die beiden Jünger wollten das. Sie sind zusammen mit der Mutter vor Jesus gekommen, vielleicht haben sie die Mutter sogar vorgeschoben sodass sie die Frage nicht selber stellen mussten. Ausserdem waren sie absolut selbstsicher davon überzeugt, dass sie an der Seite von Jesus bleiben würden, auch dann wenn dies mit Leiden verbunden sein wird.

Obwohl Jesus mehrfach gegenüber den Jüngern erwähnt hat, was Ihm bevorstehen wird, konnten Sie das weder verstehen, noch die Tragweite der kommenden Ereignisse begreifen.

Wobei ich keineswegs davon ausgehe, dass es mir nicht genau gleich ergangen wäre. Was Jesus mit seinem Tod am Kreuz für uns gemacht hat ist einmalig und fast unfassbar. Das konnten Sie erst im Nachhinein verstehen. Im Gegensatz zu den Jüngern damals, sind wir heute in der komfortablen Lage, dass wir die gesamte Bibel zur Verfügung haben und wir können auf unzählige zusätzliche Erläuterungen und Kommentare zurückgreifen. Trotzdem hat es auch bei mir lange gedauert, bis ich das verstanden habe, was Jesus am Kreuz für mich gemacht hat.

Darauf erwiderte ihnen Jesus: »Ihr werdet tatsächlich so wie ich leiden müssen, aber trotzdem kann ich nicht bestimmen, wer einmal die Plätze rechts und links neben mir einnehmen wird. Das hat bereits mein Vater entschieden.« Mt. 20,23

Jesus unterstreicht, dass er sich ganz dem Willen des Vaters unterstellt und dass er gar nicht daran denkt, diesen Entscheid in Frage zu stellen. Ausserdem erwähnt er hier, dass auch die Jünger nicht vor Leid verschont werden. So erlitt Jakobus den Martyrer Tod¹ und Johannes wurde auf die Insel Patmos verbannt wo er im Exil starb.

Die anderen zehn Jünger hatten das Gespräch mit angehört und waren empört. Mt. 20,24

Dieses Gespräch wurde von den anderen Jüngern verfolgt und sie haben sich sehr geärgert über diesen Vorstoss der beiden Brüder. Eigentlich wollte jeder der Jünger der erste sein und den besten Platz haben. Dass es solche Diskussionen gab, wird im Kapitel 18 Vers1 erwähnt, wo die Jünger wissen wollten, wer denn der Grösste ist im Himmelreich.

¹ Siehe Apostelgeschichte 12, 1+2. Könige Herodes Agrippa (ein Neffe von Herodes Antipas) verfolgte die Christen in Jerusalem und er liess Jakobus hinrichten.



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

2. Jesus erklärt was Dienen heisst

Soweit zum Hintergrund dieser Geschichte, wir kommen nun zum der Reaktion von Jesus, nach diesen Vorkommnissen.

25 Da rief Jesus alle zusammen und sagte: »Ihr wisst, wie die Großen und Mächtigen dieser Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus.

Im Gegensatz zu den anderen 10 Jüngern ist Jesus keineswegs bestürzt oder zornig über die Jakobus und Johannes. Nein, er nutzt diese Gelegenheit um den Jüngern eine Lektion zu erteilen und Er ruft sie alle zu sich.

Ein klares Statement zu den Grossen und Mächtigen der damaligen Welt. Israel war an der östlichen Grenze des riesigen römischen Reiches, das mit harter Hand regiert wurde. Der ansässige Herrscher Herodes Antipas wurde von den Römern als König dieses Teils des römischen Reiches eingesetzt, wie bereits sein Vater Herodes der Grosse. Die Herodes Dynastie war berüchtigt für Ihren Machthunger und Skrupellosigkeit. In ihrem eigenen Land unterdrückt, haben die Juden die Macht ihres Königs schmerzlich zu spüren bekommen.

Von derartigen Zuständen sind wir Gott sei Dank weit entfernt. Aber ist es heute wirklich so anders? Macht ist eine starke Droge und diese entfaltet sich auch heute noch ungebrochen mit seiner Wirkung.

Sei das nun in der Politik oder in der Wirtschaft. Es sind eigentlich wenige Personen, welche mit einer grossen Machtfülle ausgestattet sind. Und oft ist es so, dass Entscheidungen, welche von diesen Personen getroffen werden, Einfluss auf unser Leben haben. Ob uns das nun passt oder nicht. Wir sollten regelmässig für unsere Volksvertreter in der Politik und unsere Vorgesetzten in den Betrieben welchen wir arbeiten beten und Gott darum bitten dass er diesen Menschen mit Weisheit beisteht.

Auch für Christen kann Macht zur Droge werden. Unsere DNA unterscheidet sich in keiner Weise von anderen Menschen. Wir sind aus dem gleichen Holz geschnitzt und so gibt es auch Christen, für die Macht ein Problem ist. Macht Missbrauch kommt auch bei Christen vor. Wir leben in dieser Welt die alles andere als Perfekt ist, sowenig wie wir selber Perfekt sind.

Fast alle Menschen können mit widrigen Umständen fertig werden. Aber wenn du den Charakter eines Menschen prüfen willst, dann gib ihm Macht.
Abraham Lincoln

Die Grossen und Mächtigen in der heutigen Zeit verhalten sich oft nicht anders wie damals. Der Text hat keineswegs an Aktualität verloren.



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

**Aber so darf es bei euch nicht sein. Im Gegenteil: Wer
groß sein will, der soll den anderen dienen,
und wer der Erste sein will, der soll sich allen
unterordnen. Mt. 20, 26+27**

Ich hätte gerne gesehen, wie die Jünger auf diese Aussage von Jesus reagiert haben und was ihnen durch den Kopf gegangen ist.

Die Herrschaft von Jesus hatten sie sich vermutlich etwas anders vorgestellt. Sie haben sich sicher erhofft, dass die Knechtschaft durch Römer ihr Ende finden wird und dass die Juden die Geschicke ihres Landes wieder selber bestimmen können. Statt Rückeroberung der Macht, nun diese Aufforderung zum Dienen. So soll es sein unter Christen. Wer gross sein will, der soll dem anderen dienen und wer der erste sein will, der soll sich allen unterordnen.

Was für eine radikale Umkehr des Verständnisses. Der Weg zur Grösse führt über den Dienst am Nächsten und zur gegenseitigen Unterordnung.

Das ist nun wirklich nichts Neues, seit 2000 Jahren wird das in allen christlichen Gemeinden auf der ganzen Welt gepredigt. Sei demütig und diene dem Nächsten. So gehört es sich für einen richtigen Christen.

Aber Dienen, das hört sich einfach nicht gut an. Wir wollen Anerkennung und Ehrenplätze, viel lieber möchten wir uns bedienen lassen, statt andere zu bedienen.

Ich möchte Dich auffordern, dass Du einen ehrlichen Blick in deine eigene Seele wagst. Frag Dich selber, hinterfrag Deine Motive. Wie lebst du dein Christsein, sei es nun am Arbeitsplatz, in der Familie oder in der Gemeinde. Was treibt dich an.

- Warum tun wir das was wir tun?
- Tun wir das weil wir es uns als Christen einfach angewöhnt haben?
- Was erwarten wir dafür, dass wir etwas tun?

Als freikirchliche christliche Gemeinde sind wir darauf angewiesen, dass wir alle etwas dazu beitragen, dass unsere Gemeinde funktioniert. Ohne den Einsatz von Euch allen wäre es nicht möglich, die EGA am Leben zu erhalten.

Im Leitungsteam sind wir uns dessen sehr bewusst und ich möchte an dieser Stelle, im Namen des Leitungsteams, allen von Herzen Danken für euren grossen Einsatz. Über viele Jahre treuen Dienst auch in schwierigen Zeiten habt Ihr der EGA beigestanden. Vielen, vielen Dank dafür.



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

Aber es ist auch bei uns so.

- Wir haben keine Ehrenplätze in der Gemeinde
- Wir können nicht verhindern, dass es Enttäuschungen geben wird
- Wir machen Fehler

Aber wir haben einen Gott der alles sieht und der uns kennt, welcher sehr wohl einschätzen kann was wir in seinem Namen tun.

Wie wäre es, wenn wir anstellen von „Dienen“ von „Sinnstiftender Tätigkeit“ sprechen? Wenn Du schon etwas machst, dann mach wenigstens etwas sinnvolles. Und es gibt meines Erachtens nichts sinnvoller als in der Gemeinde wo Du zugehörig bist etwas beitragen zu können. Und das machen wir, weil die Ortsgemeinde die Hoffnung der Welt ist, wie dies Bill Hybels so treffend formuliert hat²

Hier ist der Ort wo wir einen Unterschied zur Welt machen können. Hier ist der Ort, wo Menschen Jesus kennenlernen können. Wir tragen diese Hoffnung weiter und sind Teil der weltumspannenden Gemeinde Jesu. Weil Gott durch seine Gemeinde wirkt, weil es Jesus selber ist der seine Gemeinde baut, nicht wir. Aber wir können Teil davon sein, wenn wir uns mit einer sinnvollen Tätigkeit zur Verfügung stellen. Was für ein Privileg.

Ich sage dir: Du bist Petrus. Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und selbst die Macht des Todes wird sie nicht besiegen können. Mt. 16,18

Die Gemeinde Jesu wird Bestand haben, weil Er selber der Bauherr ist.

Für einen sinnvollen Einsatz sind folgende Punkte zu beachten³

- Unsere Treue wird belohnt nicht unser Erfolg. Wir können nicht immer erfolgreich sein, aber treu können wir sein (Mt. 25,21-23 / 1. Kor. 4,2)
- Nicht das Ausmass der uns gegebenen Gaben oder Fähigkeiten ist wichtig, sondern wie wir diese Nutzen (Mt. 25,15-28 / Lk. 19,13-28)
- Nicht die Art der „Sinnstiftenden Tätigkeit“ zählt, sondern die Geisteshaltung in welcher wir diese ausführen (Kol. 3,22-24 / Mt. 19,27-30)
- Es zählt nicht die Quantität, sondern die Qualität (Mt. 10,42 / Lk. 21,2)

In einer christlichen Gemeinde sind alle dazu aufgefordert sich in irgend einer Form einzubringen. Nach den individuellen Möglichkeiten und Gaben jedes einzelnen. Aufgaben gibt es viele es stellt sich einfach die Frage ob du Bereit bist etwas wirklich Sinnvolles zu tun.

Sei dies im Verborgenen oder als Aufgabe die jeder in der Gemeinde sieht. Es geht nicht darum, wie wir selber oder die anderen in der Gemeinde unsere „Sinnstiftenden Tätigkeiten“ beurteilen, sondern es geht einzig und allein darum, wie Gott dies beurteilt. Werf einen Blick hinter die eigene Fassade und frag dich selber nach den Motiven für das was du machst oder nicht machst.

² <https://vimeo.com/95230079>: the local church is the hope of the world

³ Quelle: <https://www.jesus.ch/information/glaube/himmel/131158-belohnungen.html>



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

Machtspiele und gespielte Frömmigkeit schaden dir selber und schaden der Gemeinde.

Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen! Sonst habt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr zu erwarten. Mt. 6,1

Aber jetzt kommen wir noch zum letzten Vers in dieser Predigt.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen. Er kam, um zu dienen und sein Leben als Lösegeld hinzugeben, damit viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden. Mt. 20, 28

Jesus erwartet nichts von seinen Jüngern was er nicht selber bereit ist zu tun. Gott hat seinen Sohn auf die Erde geschickt um zu dienen, helfen, heilen und lehren. Er, der alle Macht besitzt, der Herrscher des Universums kommt um dem Menschen zu dienen.

Es sind all diese Beispiele die wir in der Bibel über Jesus nachlesen können, bei welchen wir aufgefordert sind, Jesus ähnlicher zu werden und seinem Beispiel zu folgen.

Aber es gibt hier eine Grenze wo wir einfach nur in Ehrfurcht anerkennen können, dass wir es mit Gott persönlich zu tun haben. Hier haben wir nicht den Hauch einer Chance ähnlich wie Gott zu werden. Jeder Versuch würde kläglich versagen.

Jesus starb frei von Sünde den Opfertod für uns am Kreuz. Sein Blut entspricht dem Lösegeld das für unsere Sünde bezahlt wurde. Ohne eigenes Zutun können wir das als Geschenk für uns in Anspruch nehmen. Es ist reine Gnade ein unvergleichlicher Akt, welcher es jedem Menschen ermöglicht zu Gott zu kommen und das ewige Leben zu erhalten.

Wer das tief in seinem Herzen verstanden und für sich in Anspruch genommen hat, wird „Sinn-stiftende Tätigkeiten“ im Reich Gottes finden und mit Freude machen.

Schliessen möchte ich diese Predigt mit einem Zitat von Thérèse von Lisieux (eine französische Ordensschwester die im 19. Jh. gelebt hat⁴), welches aus meiner Sicht sehr treffend ist.

Der Herr verlangt von uns keine grossen Taten, sondern nur Hingabe und Dankbarkeit. Er braucht unsere Werke nicht, sondern allein unsere Liebe.
Thérèse von Lisieux

Amen

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Therese_von_Lisieux